

Institut für Konjunkturforschung
WOCHENBERICHT
 DES
INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG
 HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 7. MAI 1930

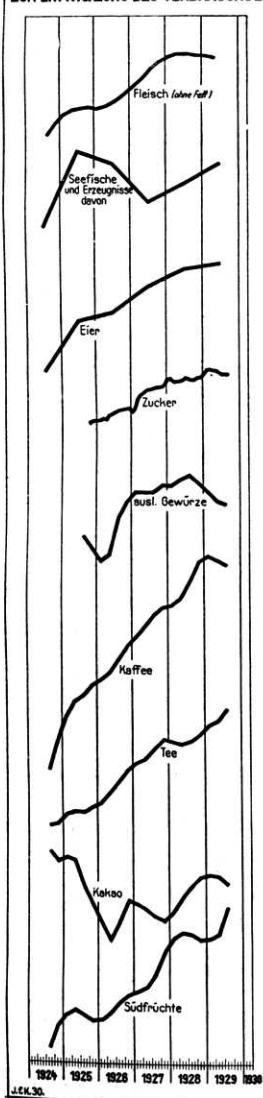
NUMMER 6

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Der Verbrauch.

Die Zunahme des Verbrauchs, die in der großen Linie während der zurückliegenden Jahre zu beobachten war, ist neuerdings im Zusammenhang mit der stark beeinträchtigten Einkommensbildung wesentlich langsamer geworden. Bei einzelnen Waren, deren Verbrauch besonders konjunkturrempfindlich ist, sind sogar Rückgänge festzustellen.

ZUR ENTWICKLUNG DES VERBRAUCHS I



Die nebenstehenden Bilder zeigen mit eindringlicher Deutlichkeit, wie sehr verschieden das Tempo der strukturellen Zunahme des Verbrauchs bei den einzelnen Waren in der Zeit seit der Stabilisierung der Währung gewesen ist; sie zeigen ferner, daß sich der Verbrauch der einzelnen Waren im Konjunkturverlauf außerordentlich verschieden verhält. (Nun ist freilich der Überblick, den die nebenstehenden Bilder gewähren, insofern zufällig, als gegenwärtig für nur verhältnismäßig wenig Waren laufend Angaben über den Verbrauch vorliegen.)

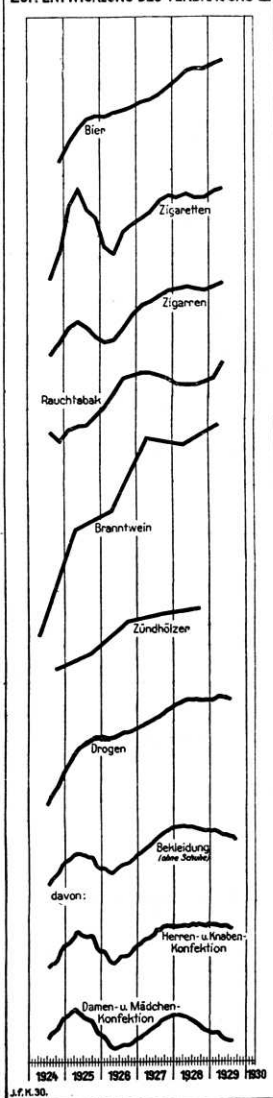
1. Struktur Tendenzen.

Bei einzelnen Waren, so u. a. bei **Kaffee, Tee, Südfrüchten und Branntwein**, zeigt sich ein außerordentlich schnelles strukturelles Wachstum des Verbrauchs seit 1924. Das erklärt sich zunächst aus dem „Wiederaufbau“ des Verbrauchs nach der Inflation, ferner aus Wandlungen im Geschmack. Daneben hat hier sicherlich auch eine Rolle gespielt, daß die Zusammensetzung der Bevölkerung sich in der gleichen Zeit geändert hat: die Zahl der

Konjunkturbewegungen S. 22 f.
 Lastkraftwagen in der Volkswirtschaft S. 23 f.
 Flüssiger Geldmarkt Beilage

Alle Monats- und Vierteljahrszahlen der nebenstehenden Schaubilder sind in beweglichen Durchschnitten, also ohne Saisonschwankungen, dargestellt. Zahlen über den Verbrauch sind in der Übersicht auf S. 22 zusammengefaßt.

ZUR ENTWICKLUNG DES VERBRAUCHS II



Erwachsenen, die die Hauptkonsumenten für diese Waren darstellen (vor allem soweit es sich um Genußmittel handelt), ist stärker gewachsen als die Gesamtbevölkerung.

Auffallend gering ist auf der anderen Seite die strukturelle Zunahme des Verbrauchs in **Bekleidung**, namentlich in Damen- und Mädchenkonfektion.

Strukturell abwärts gerichtet scheint — jedenfalls nach der bisherigen Entwicklung zu schließen — der Verbrauch in **Kakao** zu sein.

2. Konjunkturbewegungen.

Was nun die Konjunkturabhängigkeit des Verbrauchs betrifft, so bestätigen die Zahlen im wesentlichen die bereits bekannte Tatsache: Verhältnismäßig wenig wird von den Einkommensschwankungen im Rhythmus der Konjunktur der Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln betroffen, am stärksten dagegen der Absatz in Bekleidung und Dingen des Kultur- und Luxusbedarfs. Von dieser allgemeinen Regel bestehen allerdings im einzelnen bemerkenswerte Ausnahmen; vor allem ergibt sich, daß eine Reihe von — namentlich höherwertigen — Nahrungs- und Genußmitteln in ihrem Verbrauch ziemlich stark von der Konjunktur abhängig sind.

Es zeigt sich z. B., daß der **Fleisch**verbrauch in seiner Konjunkturtendenz seit Mitte 1928 zurückgeht. Hier spielen neben den Einflüssen der Nachfrage auch noch Einflüsse des Angebots eine Rolle. Daß aber die konjunkturelle Verminderung der Nachfrage von aus-

schlaggebender Bedeutung ist, ergibt sich daraus, daß auch die Krisis 1925/26 im Fleischverbrauch deutlich in Erscheinung tritt. Der **Fisch**verbrauch ist dagegen offenbar antizyklisch orientiert, d. h. er ist verhältnismäßig hoch in Jahren großer Arbeitslosigkeit, verhältnismäßig gering dagegen in Jahren niedriger Arbeitslosigkeit. Mit anderen Worten: Allem Anschein nach geht die Bevölkerung bei schlechten Einkommensverhältnissen stärker vom Fleischverbrauch zum Fischverbrauch über; sie kehrt aber bei günstigeren Verdienst wieder zum Fleischverbrauch zurück.

Eier- und Zuckerverbrauch werden von den Konjunkturschwankungen nur wenig betroffen. Der Konjunkturrückgang verlangsamt hier wohl das strukturelle Wachstum; stärkere Verminderungen treten aber selbst in Jahren der Krisis nicht auf. Dagegen wird innerhalb des Nahrungs- und Genußmittelverbrauchs der Absatz an ausländischen **Gewürzen** von der Konjunktur stark beeinflusst. Er ist von 1925 bis Anfang 1926 und von Mitte 1928 bis zur Gegenwart kräftig gesunken.

Bei dem Verbrauch an **Kaffee und Tee** läßt sich bisher eine nennenswerte konjunkturelle Beeinflussung kaum feststellen. In der neuesten Zeit ist allerdings der Kaffeeverbrauch auffallenderweise leicht zurückgegangen. Ziemlich konjunkturrempfindlich ist dagegen der Verbrauch an **Kakao**; er ist während der Jahre 1925 und 1926 ziemlich erheblich gesunken; auch in jüngster Zeit sind hier Verminderungen festzustellen.

Eine ganz verschiedene Konjunkturabhängigkeit zeigten in den letzten Jahren die Genußmittel **Bier, Zigarren, Zigaretten und Rauchtobak**. Der Absatz von **Bier** ist bisher von der Konjunktur nur insofern betroffen worden, als er in den Jahren geringer Einkommensbildung weniger stark gestiegen ist als in

Zahlen zur Entwicklung des Verbrauchs.

Warengruppen	Einheit bzw. Basis	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1929				1930
								1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
Fleisch ¹⁾	Mill. dz.	24,4	29,7	28,5	31,5	33,6	33,0	8,6	7,7	7,8	8,9	.
Seefische usw. ²⁾	Mill. RM	152,6	198,5	191,0	168,1	178,4	190,4	—	—	—	—	—
Eier ³⁾	Mrd. Stck.	5,36	6,59	6,80	7,44	7,86	8,00	—	—	—	—	—
Zucker ⁴⁾	1000 dz.	—	—	13 205	14 284	14 813	14 960	2 787	3 557	4 643	3 973	2 785
ausl. Gewürze ⁵⁾	„	—	84,8	82,3	93,1	100,7	89,8	29,8	10,6	20,2	29,2	30,8
Kaffee ⁶⁾	„	553,7	907,1	1052,8	1243,4	1354,5	1480,9	567 0	284,0	383,1	246,8	549,3
Tee ⁶⁾	„	40,6	41,5	45,9	51,8	53,5	57,7	22,1	9,2	16,0	10,4	26,3
Kakao, roh ³⁾	„	871,3	798,9	631,1	715,1	766,3	795,4	296,0	139,2	194,5	165,7	273,4
Südrüchte ⁶⁾	„	3013,1	3798,1	3870,9	4205,4	4989,9	4963,8	1733,4	1371,8	672,4	1186,2	2454,1
Bier ⁸⁾	Mill. hl.	29,2*	46,0	48,1	49,7	55,3	56,6	10,8	15,2	17,6	13,0	.
Zigaretten ⁹⁾	Mrd. Stck.	22,7	31,4	28,3	31,0	32,7	33,3	7,5	8,6	8,6	8,5	.
Zigarren ⁹⁾	„	5,1	6,0	5,7	6,4	6,8	6,8	1,4	1,7	1,7	2,0	.
Rauchtobak ⁹⁾	1000 dz.	329	322	375	387	374	423	92	101	100	130	.
Brantwein ⁹⁾	1000 hl.	339,0	612,2	656,3	843,9	826,3	880,5	—	—	—	—	—
Zündhölzer ⁹⁾	Mrd. Stck.	106,52	113,63	126,93	130,10	132,51	.	.	.	.	.	.
Drogen ¹⁰⁾	1925=100	79,0	100,0	103,3	108,8	114,8	115,3	104,8	114,6	120,9	120,8	.
Bekleidung insg.(o.Schuhe) ¹⁰⁾	1925=100	88,5	100,0	96,0	104,4	108,4	105,6	96,2	106,6	91,0	128,6	88,3
davon												
Herrn- u. Knabenkonf... ¹⁰⁾	„	86,4	100,0	93,5	100,9	104,4	103,4	94,6	107,1	87,6	124,1	.
Damen- u. Mädchenkonf... ¹⁰⁾	„	91,9	100,0	90,2	96,5	98,8	91,7	81,2	95,4	80,3	110,1	.

¹⁾ ohne Fett; Schlachtungen und Einfuhrüberschuß. — ²⁾ Verbrauch für Ernährungszwecke; Fangergebnisse und Einfuhrüberschuß. — ³⁾ Nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung. — ⁴⁾ In den freien Verkehr gesetzte Mengen von Verbrauchs- und auf Verbrauchszucker umgerechneten Rohzucker. — ⁵⁾ Einfuhrüberschuß. — ⁶⁾ Versteuert und steuerfrei abgelassene Mengen abzüglich Ausfuhrüberschuß. — ⁷⁾ Versteuerte Mengen. — ⁸⁾ Verbrauch zu Trinkzwecken; umgerechnet auf 100%igen Weingeist; nach Betriebsjahren (Oktober bis September). — ⁹⁾ Versteuerte Mengen einschl. unbedeutender Mengen von Zündstäbchen, Zündspänchen usw.; nach Rechnungsjahren. — ¹⁰⁾ Umsatzwerte des Einzelhandels (repräsentative Statistik). — *) nur 2 bis 4 Vj.

Jahren guter Einkommensbildung. Dagegen ist der Verbrauch von **Zigaretten** und **Zigarren** von 1925 auf 1926 gesunken; der Konjunkturrückgang der letzten Zeit hat den Verbrauch allerdings noch nicht so stark beeinflusst. (Die starke Abnahme des Zigarettenverbrauchs von 1925 bis 1926 ist zum großen Teil auf eine Vorversorgung vor der Steuererhöhung Anfang 1926 zurückzuführen.) Auffallend ist, daß der Verbrauch an **Rauchtabak** gerade umgekehrt im Jahr 1926 und auch neuerdings wieder stärker als in den übrigen Jahren gestiegen ist. Dies dürfte sich vielleicht daraus erklären, daß in Zeiten geringer Kaufkraft der Bevölkerung ein Teil der Konsumenten von der Zigarette und der Zigarre zum Rauchtabak übergeht.

Den **Branntwein**verbrauch vermag die rückläufige Konjunkturbewegung nur in seinem strukturellen Wachstum mehr oder weniger stark zu vermindern. Völlig unabhängig von allen Konjunkturschwankungen ist der Verbrauch an **Zündhölzern**.

*

Innerhalb der Güter des elastischen Bedarfs, deren Verbrauch am stärksten den Einflüssen

der Konjunkturbewegung ausgesetzt ist, ist in der jüngsten Entwicklung der Verbrauch an **Drogen** nur verhältnismäßig wenig zurückgegangen.

Die Absatzschwankungen in **Bekleidung** (ohne Schuhe) spiegeln am deutlichsten die konjunkturellen Schwankungen der Kaufkraft wider. Wenn sich dabei zeigt, daß der Absatz in Damen- und Mädchenkonfektion stärker von der Konjunktur beeinflusst wird als der Absatz von Herren- und Knabenkonfektion, so hat man dabei zu berücksichtigen, daß es sich bei den dargestellten Zahlen um die Absatzwerte und nicht die Absatzmengen handelt. Die Zahlen geben also ein Bild von den Ausgaben der Bevölkerung für diese Waren. Erfahrungsgemäß schwankt der mengenmäßige Verbrauch in Herren- und Knabenkleidung im Konjunkturhythmus stärker als der in Damen- und Mädchenkonfektion. Die scharfen Schwankungen der (hier dargestellten) Wertkurve für Damen- und Mädchenkonfektion erklären sich daraus, daß die Preise bei dieser Branche im Konjunkturverlauf wesentlich stärker als bei Herren- und Knabenbekleidung herauf- und herabgesetzt werden.

Lastkraftwagen in der Volkswirtschaft.

Sinkender Absatz von Lastkraftwagen.

Produktion und Absatz von Lastkraftwagen blieben im ersten Vierteljahr 1930 um etwa 17 bis 18 vH. unter Vorjahrshöhe. Dabei hatte sich die Erzeugung von Lastkraftwagen bereits im Vorjahr nur noch wenig erhöht. Für die nächsten Monate ist zwar eine gewisse saisonmäßige Belebung des Absatzes zu erwarten; ob aber die Vorjahrshöhe erreicht werden kann, erscheint fraglich.

Der Bestand an Lastkraftwagen in Deutschland betrug nach der letzten Zählung am 1. Juli 1929 etwa 144 000 Stück. Das ist etwa



das Vierzehnfache des Vorkriegsbestands und mehr als das Dreifache des Bestands bei der Währungsstabilisierung. Der Lastkraftwagenbestand ist jedoch in den letzten Jahren nicht gleichmäßig gestiegen. Die Zunahme des Bestands — und dementsprechend der Absatz von Wagen — unterlag scharfen Konjunkturschwankungen. Während bei günstiger Wirtschaftslage der Lastkraftwagenbestand jährlich um fast 20 vH. anstieg, ist er während des

wirtschaftlichen Tiefstands im Jahr 1926 nur um 12 vH. gestiegen. Eine ähnliche Beeinträchtigung des Zugangs an Lastwagen ist — infolge der gedrückten Wirtschaftslage — für die nächsten Monate zu erwarten.

Bedeutung des Lastkraftwagenverkehrs.

Für das Jahr 1928 wird die Verkehrsleistung der Lastkraftwagen in Deutschland mit etwa 4 Mrd. Tonnenkilometer geschätzt.¹⁾ Diese Zahl kann man freilich nur als rohen Anhaltspunkt für die Größenordnung betrachten. Für 1929

Lastkraftwagen in Deutschland.

Jahr	Bestand am 1. 7. 1000 Wagen	Bestandszunahme		Produktion
		Wagen	vH. ¹⁾	
1921	30,3	—	—	—
1922	43,7	13 444	44,4	—
1923	51,7	8 025	18,4	—
1924	60,6	8 893	17,2	—
1925	80,4	19 734	32,5	9 364
1926	90,0	9 666	12,0	4 661
1927	101,0	10 940	12,2	11 091
1928	121,8	20 706	20,6	20 040
1929	143,9	22 187	18,2	22—24 000

¹⁾ vH. des Bestands.

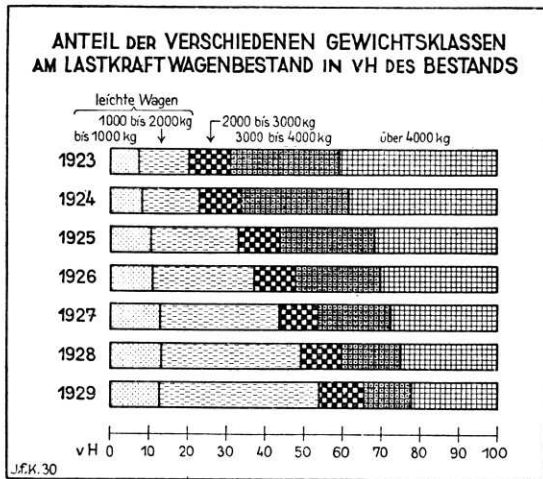
wäre demnach — wenn man die Zunahme des Wagenbestands auf die Transportleistung überträgt — mit etwa $4\frac{1}{2}$ bis $4\frac{3}{4}$ Mrd. Tonnenkilometer zu rechnen. Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Größenordnung zeigt sich am deutlichsten, wenn man den Kraftwagenverkehr dem Güterverkehr der Reichsbahn gegenüberstellt. Die Verkehrsleistung der Reichsbahn im

¹⁾ Eisenbahn und Kraftwagen; Denkschrift des Studienausschusses „Eisenbahn und Kraftwagen“ beim Deutschen Industrie- und Handelstag; Berlin 1930.

Güterverkehr erreichte 1928 etwa 73 und 1929 rd. 76 Milliarden Tonnenkilometer. Der Kraftwagenverkehr macht demnach etwa 5 bis 7 vH. des Reichsbahnverkehrs aus.

Strukturwandlung des Lastkraftwagenabsatzes.

In der Zusammensetzung des deutschen Lastkraftwagenabsatzes ist in den letzten Jahren eine bedeutsame Wandlung eingetreten: Der leichte Last- und Lieferkraftwagen hat sich in zunehmendem Grad durchgesetzt. Während noch 1923 die leichten Wagen (bis 2000 kg Eigen-



gewicht) nur 20 vH. des Gesamtbestands ausmachen, ist dieser Anteil bis 1929 auf rd. 53 vH. gestiegen.

Diese Entwicklung ging parallel mit dem Eindringen der amerikanischen Automobilindustrie in das deutsche Lastkraftwagengeschäft. Der Anteil ausländischer Wagen am Gesamtabatz von Last- und Lieferkraftwagen in Deutschland wird folgendermaßen geschätzt¹⁾:

1921 . . .	0,9 vH.	1926 . . .	24,2 vH.
1922 . . .	1,2 vH.	1927 . . .	28,9 vH.
1923 . . .	2,6 vH.	1928 . . .	28,9 vH.
1924 . . .	5,1 vH.	1929 . . .	ca. 35,0 vH.
1925 . . .	10,5 vH.		

¹⁾ Analysis Department der General Motor G. m. b. H.

Entwicklungsaussichten.

Der Lastkraftwagen hat in Deutschland erheblich geringere Verbreitung als in anderen Industrieländern. Vergleicht man den Lastkraftwagenbestand mit der Bevölkerung, so treffen auf einen Lastkraftwagen

	Personen
in den Ver. Staaten v. Amerika . . .	38,6
in Frankreich	118,9
in England	203,3
in Deutschland	486,5

In Amerika ist freilich das Eisenbahnnetz viel weniger eng als in Deutschland. England hat jedoch eine ähnliche Dichte des Eisenbahnnetzes wie Deutschland — trotzdem aber einen wesentlich größeren Bestand an Lastkraftwagen. Dies mag z. T. mit den besonderen englischen Verkehrsverhältnissen zusammenhängen; z. T. scheint aber auch die verschiedenartige Struktur der Gesamtwirtschaft eine Rolle zu spielen.

Der Umfang des Lastkraftwagenverkehrs eines Landes ist stark von dem Anteil der Industrie an der volkswirtschaftlichen Gesamtproduktion abhängig. Nimmt man als Maßstab dafür den Maschinenverbrauch, dann zeigt sich, daß zwischen Höhe des Maschinenverbrauchs und Höhe des Lastkraftwagenbestands enge Zusammenhänge bestehen. Wenn man diese Erfahrung auf die künftige Entwicklung des deutschen Lastkraftwagenverkehrs überträgt, dann sollte in Deutschland mit zunehmender technischer Ausgestaltung des Produktionsapparats auch der Lastkraftwagenbestand weiterhin steigen, zumal die Entwicklung des Lastkraftwagenverkehrs erst in ihren Anfängen steht. Der Lastkraftwagenbestand ist in Deutschland im Verhältnis zum Entwicklungsgrad der Industrie vorläufig noch verhältnismäßig gering.

Lastkraftwagenverkehr und Wirtschaftsstruktur.

Länder	auf 1 Lastkraftwagen entfallen ... Einw. ¹⁾	Maschinenverbrauch je Kopf RM ²⁾	Eisenbahnlänge auf je 100 qkm ³⁾ (in km)
Vereinigte St. v. A.	38,6	125,3	4,3
Neuseeland	59,7	33,6	1,9
Austr. Bund	65,0	46,5	0,6
Canada	74,4	93,2	0,7
Frankreich	118,9	14,0	9,7
England u. Wales	145,2	53,4	12,5
Belgien	203,3	24,9	30,5
Dänemark	165,9	17,4	11,9
Schweden	225,5	20,0	3,5
Argentinien	217,5	14,2	1,3
Niederlande	324,6	22,7	10,7
Schweiz	359,1	53,0	14,0
Deutschland	486,5	35,8	12,4
Spanien	672,0	4,1	3,1
Brasilien	689,3	2,8	0,4
Südafrika	701,6	13,2	1,5
Italien	1171,4	9,7	6,8
Japan	2738,3	6,1	3,2

¹⁾ für 1928. — ²⁾ Nach: Wagemann, Konjunkturlehre, Berlin 1928. — ³⁾ Stand Ende 1926.

Flüssiger Geldmarkt.

Tiefstand der Geldsätze.

Die deutschen Geldsätze haben den tiefsten Stand seit der Währungsstabilisierung erreicht. Das bedeutet freilich nicht, daß das Kreditangebot in Deutschland außerordentlich groß ist. Zwar sind durch den Konjunkturrückgang erhebliche Beträge freigesetzt worden; der außerordentliche Tiefstand der Geldsätze wurde aber doch nur durch die gleichzeitige Verflüssigung auf den ausländischen Geldmärkten ermöglicht.

Diskontsenkungen im Ausland.

Der Rückgang der ausländischen Geldsätze, der im Herbst 1929 einsetzte, ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Am 1. Mai wurden die Diskontsätze in London, Paris und New York

Diskontsätze an wichtigen Bankplätzen.

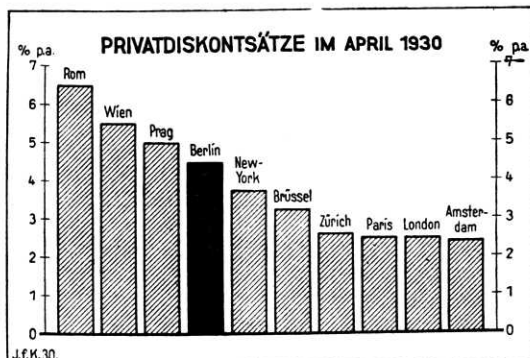
Bankplatz	Diskont in % p. a.	Bankplatz	Diskont in % p. a.
Berlin	5 seit 25. 3. 30	Paris	2½ seit 1. 5. 30
New York	3 " 1. 5. 30	Brüssel	3 " 1. 5. 30
London	3 " 1. 5. 30	Wien	6 " 21. 3. 30
Amsterdam ..	3 " 25. 3. 30	Rom	6 " 24. 4. 30
Zürich	3 " 3. 4. 30	Stockholm ..	3½ " 3. 4. 30

um je ½ % p. a. ermäßigt. Die Diskontsätze weiterer Länder dürften diesem Rückgang folgen.

Der Senkung der Diskontsätze war eine starke Ermäßigung der Sätze auf den offenen Geldmärkten vorausgegangen. In New York war der Privatsdiskontsatz vor der Diskontsenkung auf 2¾ %, in London sogar auf 2½ % gesunken.

Das Zinsgefälle.

Die deutschen Geldsätze sind — trotz des starken Rückgangs seit Beginn des Jahres — immer noch wesentlich höher als die Sätze in den



meisten anderen Ländern. Infolgedessen sind in den letzten Wochen weitere Auslandsgelder nach Deutschland geflossen; darauf deuten u. a. auch die Bewegung der Devisenkurse und die anhaltende Zunahme des Gold- und Devisenbestands bei der Reichsbank hin. Da sich die Zinssätze im Ausland nunmehr auf einem seit Jahren nicht mehr erreichten Tiefstand bewegen, bieten die verhältnismäßig hohen Zinssätze Deutschlands begehrte Anlagemöglichkeiten. Dieses Zinsgefälle zugunsten Deutschlands wird auch dann noch weiterbestehen, wenn die Reichsbank ihren Diskont auf 4½ % — einen in der Nachkriegszeit noch nie erreichten Tiefstand — herabsetzt.

Was bedeutet die Geldmarkt-entspannung?

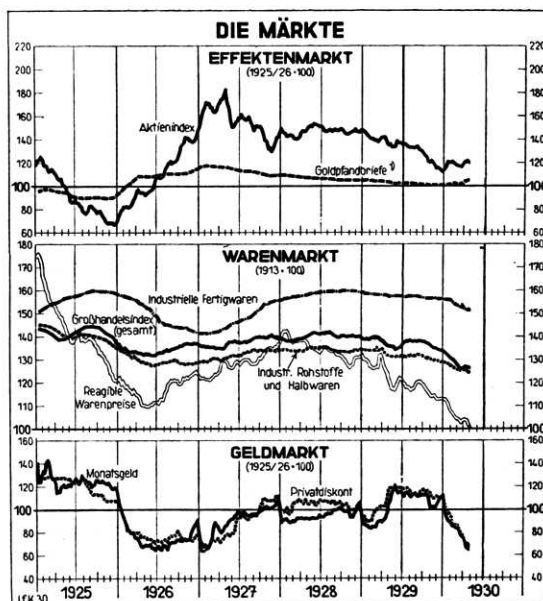
Der Rückgang der Zinssätze am Geldmarkt hat im Verlauf der letzten Monate zu einer Verbilligung der Bankkredite geführt, andererseits aber die Rentabilität kurzfristiger Geldanlagen erheblich geschmälert. Die Bedeutung der Zinsverbilligung tritt am deutlichsten in Erscheinung, wenn man sich die Zinsbeträge errechnet, die für die gegenwärtig laufenden Bankkredite zu bezahlen sind:

Am 31. März 1930 hatten die 130 Banken, deren Bilanzen monatlich im Reichsanzeiger veröffentlicht werden, an die Wirtschaft in laufender Rechnung rd. 9,5 Mrd. RM ausgeliehen¹⁾. Dieser Betrag erfordert gegenwärtig einen Zinsaufwand von schätzungsweise 760 Mill. RM jährlich, während vor einem Jahr für nur 8,8 Mrd. RM Kredite über 900 Mill. RM Zinsen bezahlt werden mußten. Auf der anderen Seite vergüten die Banken für ihren Einlagenbestand (z. Zt. 13,6 Mrd. RM) etwa 350 Mill. RM Zinsen gegen rd. 600 Mill. RM für 13,0 Mrd. RM Einlagen vor einem Jahre. Diese Entwicklung wird sich folgendermaßen auswirken:

1. Die Kreditnehmer in Handel und Industrie können mit gleichbleibenden Zinsbeträgen größere Kredite verzinsen.
2. Die Einleger werden ihre Bankanlagen z. T. in höher verzinsliche Anlagen umwandeln. Sei es nun, daß Wertpapiere gekauft oder daß die verfügbaren Beträge wieder zuwerbenden Anlagen im Betrieb verwendet werden.

In beiden Fällen handelt es sich um sehr große Zinsdifferenzen; es ist kaum denkbar, daß die dadurch gebotenen Möglichkeiten nicht ausgenutzt werden sollten.

¹⁾ In dieser Summe sind nicht enthalten: Die Ausleihungen der Banken untereinander, Wechseldiskontierungen, Reports, Lombards- und Warenvorschüsse sowie langfristige Ausleihungen.



¹⁾ Durchschnittliches Kursniveau aus 5, 6, 7, 8 und 10 prozentigen Papieren der Hypotheken-Aktienbanken und der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten.

Zahlenübersicht

Berlin, den 7. Mai 1930

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		11-16. März 1929	18-23. März 1929	25-30. März 1929	2-6. April 1929	8-13. April 1929	15-20. April 1929	22-27. April 1929	29. April bis 4. Mai 1929	10-15. März 1930	17-22. März 1930	24-29. März 1930	31. März bis 5. April 1930	7-12. April 1930	14-19. April 1930	21-26. April 1930	28. April bis 3. Mai 1930
		11	12	13	14	15	16	17	18	11	12	13	14	15	16	17	18
I. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾ ..	1000	2324,7	—	1884,8	—	—	1480,0	—	1126,0	2257,7	—	—	2053,4	—	1859,3	—	—
i. d. Krisenunterstützung	"	177,3	—	192,3	—	—	198,3	—	198,8	286,4	—	—	293,7	—	302,5	—	—
zusammen	"	2502,0	—	2077,1	—	—	1678,3	—	1324,8	2544,1	—	—	2347,1	—	2161,8	—	—
Arbeitslosigkeit, England ²⁾	"	1268,8	1182,5	1132,9	—	1178,1	1153,5	1140,7	1163,8	1563,8	1621,8	1638,8	1677,5	1676,4	1660,3	—	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle i. Ruhrrevier	1000 t	403,7	404,9	405,5	388,5	405,1	405,4	403,0	382,0	374,2	371,6	369,2	367,1	359,6	362,1	363,2	—
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	"	78,9	77,7	69,8	68,5	73,3	72,9	74,3	62,8	55,8	53,6	58,1	55,0	58,1	51,3	59,8	—
Kokserzeugung i. Ruhrrevier	"	90,2	92,9	90,8	85,6	88,6	88,1	86,3	86,7	83,6	81,8	81,8	80,5	79,8	72,9	73,1	—
Steinkohle in England	"	941,9	953,7	977,0	752,3	906,2	894,3	868,3	845,2	904,7	901,4	908,8	861,8	881,6	907,2	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ...	1000	147,7	154,8	160,5	153,0	156,8	158,8	158,8	158,6	133,0	132,0	132,9	135,0	135,9	133,0	133,1	—
Kreditsicherheit, arbeitstäglich ...																	
Wechselproteste	Zahl	339	388	262	403	408	383	325	298	367	371	316	276	323	314	509 ¹³⁾	—
"	1000 RM	504,0	605,3	409,1	617,8	603,5	570,1	470,1	417,9	491,7	494,2	414,8	394,0	419,8	417,6	659,5 ¹³⁾	—
Vergleichsverfahren	Zahl	11	16	15	21	16	20	15	17	23	28	26	30	30	29	29	26
Konkurse	"	39	38	40	27	33	36	39	36	46	43	47	45	39	44	40	42
Notenbanken³⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2810	2810	2816	2710	—	2550	2316	2086	2987	3037	—	2977	2989	3002	3006	—
davon Reichsbank	"	2715	2714	2719	2613	—	2454	2219	1991	2892	2942	—	2883	2895	2908	2912	2863
Notenbankkredite ⁴⁾	"	1967	1909	2677	2577	—	2512	2553	3377	1879	1732	—	2441	2272	1999	1849	—
davon Reichsbank	"	1779	1716	2488	2389	—	2319	2357	3189	1708	1560	—	2269	2100	1833	1686	2152
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	592	683	613	807	—	815	925	714	580	717	—	573	636	759	858	—
davon Reichsbank	"	449	528	478	669	—	670	769	585	459	593	—	457	519	638	732	537
Bundes Reserve Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	955,6	942,7	1024,1	1029,9	963,5	994,3	974,5	985,8	266,3	205,6	206,8	241,1	226,2	213,8	211,5	233,4
Regierungssicherheiten	"	165,3	185,4	170,3	169,1	166,1	161,4	149,8	150,7	514,1	561,4	529,0	530,4	527,3	535,4	527,4	529,5
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5803	5649	6536	6098	—	5764	5498	6304	5704	5512	—	6312	6042	5748	5515	—
davon Reichsbanknoten	"	4162	4028	4818	4440	—	4141	3915	4626	4261	4102	—	4797	4560	4301	4101	4656 ¹³⁾
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..	"	1272	1247	1469	1328	1587	1481	1581	1446	1262	1198	1567	1394	1406	1203	1411	—
Postscheckguthaben (Bestände) ...	"	559	598	642	679	623	588	658	620	534	546	564	599	586	647	689	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze	% p. a.	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	7,50 ⁵⁾	7,50	5,50 ¹¹⁾	5,50	5,00 ¹²⁾	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00
Reichsbankdiskont	"	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	10,50 ⁵⁾	10,50	8,50 ¹¹⁾	8,50	8,00 ¹²⁾	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel-	"	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	4,50 ¹⁰⁾	4,50	3,00 ¹¹⁾	3,00	2,50 ¹²⁾	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung	"	7,47	5,58	6,55	8,08	7,06	6,49	5,57	9,32	5,10	4,91	5,40	6,35	4,01	4,06	4,21	6,23
Tagesgeld	"	7,75	7,81	7,83	7,70	7,84	8,00	8,41	8,99	7,09	6,79	6,59	6,54	6,16	5,78	5,64	5,63
Monatsgeld	"	6,33	6,38	6,44	6,45	6,44	6,50	6,86	7,42	5,19	5,02	4,88	4,71	4,46	4,38	4,38	4,23
Privatdiskont	"	6,50	6,48	6,48	6,59	6,60	6,66	6,98	7,31	5,50	5,39	5,25	5,15	4,82	4,61	4,61	4,56
Warenwechsel mit Bankgiro	"	—	8,00	8,00	—	—	—	8,50	—	—	—	6,29	—	—	—	—	—
Reportgeld	"	6,20	6,20	6,21	6,21	6,21	6,22	6,23	6,24	6,46	6,46	6,43	6,38	6,32	6,30	6,28	6,26
Rendite der 5% Goldpfandbriefe .	"	7,18	7,18	7,18	7,19	7,19	7,19	7,19	7,20	7,55	7,55	7,47	7,39	7,35	7,32	7,31	7,27
" 6%	"	8,05	8,07	8,08	8,09	8,09	8,12	8,17	8,23	8,24	8,20	8,02	7,94	7,92	7,91	7,88	7,77
" 7%	"	8,31	8,31	8,32	8,34	8,36	8,36	8,38	8,41	8,53	8,50	8,41	8,35	8,31	8,29	8,26	8,22
" 8%	"	7,04	8,67	12,10	9,00	8,42	7,83	10,00	11,17	3,50	3,25	3,83	4,00	3,67	3,80	3,50	3,67
Call money New York	"	5,38	5,35	5,34	5,33	5,28	5,17	5,16	5,11	3,05	2,54	2,20	2,42	2,50	2,51	2,52	2,42 ⁸⁾
Privatdiskont London	"	3,38	3,38	3,44	3,50	3,44	3,44	3,44	3,38	2,63	2,56	2,56	2,56	2,63	2,63	2,63	2,63
Zürich	"	4,44	4,47	5,28	5,41	5,41	5,31	5,28	5,34	2,52	2,36	2,24	2,24	2,29	2,38	2,74	2,76
Amsterdam	"																
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	4,2148	4,2146	4,2154	4,2167	4,2166	4,2172	4,2172	4,2176	4,1943	4,1917	4,1878	4,1889	4,1893	4,1900	4,1883	4,1882
London	RM je £	20,45	20,46	20,46	20,46	20,47	20,47	20,47	20,47	20,39	20,38	20,38	20,38	20,38	20,38	20,36	20,36
Paris	RM je 100 fr	16,46	16,46	16,48	16,48	16,48	16,48	16,49	16,49	16,41	16,40	16,40	16,39	16,40	16,42	16,43	16,43
Aktienkurse																	
Bergbau- und Schwerindustrie ...	1924/26=100	123,6	126,1	128,0	129,3	129,5	127,4	123,6	123,0	117,4	117,9	120,2	121,9	121,1	121,3	120,0	—
Verarbeitende Industrie	"	134,1	136,3	137,8	138,5	138,3	136,1	132,1	130,8	106,8	106,5	108,4	111,1	111,6	112,1	110,9	—
Handel und Verkehr	"	162,5	164,7	165,7	166,0	165,4	162,6	158,7	157,1	138,8	138,4	140,5	141,8	142,4	142,8	141,8	—
Gesamt	"	140,0	142,3	143,8	144,6	144,4	142,0	138,1	136,9	118,5	118,3	120,2	122,3	122,5	122,8	121,7	120,0 ⁹⁾
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913 = 100	126,6	131,7	132,2	130,4	127,1	125,6	124,1	121,4	103,9	102,7	103,7	104,0	103,9	103,7	101,5	100,0
Großhandelspreise (gesamt)	"	139,9	139,3	138,6	138,4	137,4	136,9	136,3	136,1	126,3	126,0	126,1	126,6	126,9	126,7	126,7	126,4
Agrarstoffe	"	135,0	132,9	130,4	130,4	128,6	128,3	126,8	127,1	109,9	108,8	109,1	111,1	112,2	111,7	112,8	112,0
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren .	"	134,0	134,5	134,9	134,5	133,7	132,6	132,2	131,6	125,2	125,5	125,7	125,6	125,4	125,3	124,2	124,3
" Fertigwaren	"	158,0	158,0	158,0	157,9	157,7	157,8	157,7	157,4	153,1	152,7	152,4	152,1	152,0	151,9	151,9	151,8
Produktionsg																	